

Ein Zeichen für den Weltfrieden

Aktion Zahlreiche Diedorfer versammeln sich zu einer spirituellen Friedensnacht. Eine Geschichte berührt viele Teilnehmer

VON JUTTA KAISER-WIATREK

Diedorf Die meisten Menschen wünschen sich in Frieden zu leben, ohne Konflikte und Gewalt. Das erfordert Toleranz und Verständnis füreinander und gegenüber Anderen und Andersartigem. Weil Frieden bei jedem Einzelnen anfängt, wurde in Diedorf eine ökumenische Friedensnacht veranstaltet. Beteiligt daran waren die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Diedorf-Fischach, die katholischen Pfarrei Herz Mariä, die Marktgemeinde Diedorf, die Volkshochschule Augsburg-Land, das Theater Eukitea, der Heimatgeschichtliche Verein Diedorf sowie der SKV-Biburg. Zum ersten Mal wurde dabei in einer Lichterkette von Kirche zu Kirche gezogen, um damit auch eine symbolische Verbindung zwischen den beiden Konfessionen zu schaffen.

Vor dem Einzug in die Kirche Herz Mariä wurden die Besucher

bereits auf dem Kirchenvorplatz musikalisch eingestimmt. „Wir müssen feststellen, dass der Fanatismus in der Welt neu erwacht ist“, so Willi Schmid, Vorstandsvorsitzender des Soldatenkameradschaftsvereins Diedorf. Der persönliche Kontakt kann dabei als Verständigung dienen.

Nach dem ökumenischen Friedensgebet führte ein Friedenszug mit Kerzen, angeführt von Fahnenabordnungen Diedorfer Vereine durch die Lindenstraße hin zur nicht weit entfernten evangelischen Immanuelkirche. Dabei bildeten die Teilnehmer für Minuten zwischen den beiden Kirchen ganz bewusst eine stehende Lichterkette, um zu mahnen und für den Frieden zu demonstrieren. Diedorfs Bürgermeister Peter Högg sagte: „Wieder sind wir zu einer Lichterkette für den Frieden zusammengekommen. Wenn wir aber ein Jahr zurückblicken, so ist Friede auch heute nicht

wirklich spürbar. Hier bedeutet jeder Tag eine neue Herausforderung.“ Die spirituelle Feier in der evangelischen Kirche bereicherte er mit dem Gedicht „Das Licht des Friedens“ von Anita Wegner.

Zu Frieden und gemeinsamer Freude rief schließlich der Gospelchor Diedorf auf. „Clap your hands and sing for joy“, riefen sie die zahlreichen Teilnehmer auf.

Lange habe er sich überlegt, was er diesmal vortragen sollte, erklärte Olaf Dröge vom Theater Eukitea. So hatte er sich in diesem Jahr entschieden, eine wahre Geschichte von Krieg, Elend und Flucht vorzutragen.

Die Geschichte seiner Familie nämlich, der es schließlich geglückt war, in einem neuen Land ein Leben in Wohlstand und Frieden zu führen. „Frieden möchte gestaltet, gelebt und gefüllt werden. Dazu wünsche ich viel Mut, Freude und Schaffenskraft“, endete er.



Angeführt von Diedorfer Vereinen bewegte sich eine Lichterkette von der katholischen Herz Mariä Kirche zur evangelischen Immanuelkirche. Foto: Jutta Kaiser-Wiatrek